



Presse – Ausschnitt FLZ - Ansbach vom 20.10.2017

innerörtliche Unfallhäufungsstelle im Zeitraum 2012 – 2014

Sicherheit der Kinder im Mittelpunkt

Neugestaltung der Burgoberbacher Ortsmitte

BURGOBERBACH (ab) – Die Kreuzung der Staatsstraßen 2221, der Ansbacher beziehungsweise Wassertrüdingen Straße, und 2249, der Triesdorfer beziehungsweise Herrieder Straße, in der Ortsmitte von Burgoberbach hat den Gemeinderat beschäftigt. Um die Sicherheit der Fußgänger, vor allem der Schulkinder, zu verbessern, sei eine Neuordnung nötig, so Bürgermeister Gerhard Rammler. Um die Fragen der Gemeinderatsmitglieder rund um die Neugestaltung der Burgoberbacher Ortsmitte zu klären, war der stellvertretende Leiter des Staatlichen Bauamtes Ansbach, Martin Assum, als Gast eingeladen worden.

Es sei derzeit, so Bürgermeister Gerhard Rammler, die „historisch einmalige Chance“ gegeben, die Ortsmitte neu zu gestalten und die Gemeinde müsste dafür nur einen geringen Betrag aufwenden. „Wir können, aber wir müssen nichts tun“, so Rammler. „Nichts zu tun wäre aber fatal“, so seine Einschätzung.

Die Kreuzung sei ein Unfallschwerpunkt und die Gemeinde habe bereits ein Anwesen, das an die Kreuzung angrenze, erworben, um es abbrechen zu können und so Platz für eine Neugestaltung zu haben. Ohne eine Veränderung in der Ortsmitte werde Burgoberbach auch nicht in die Städtebauförderung auf-

genommen. Das Staatliche Bauamt würde einen Großteil der Kosten übernehmen, so der Bürgermeister, und das Ortsbild könnte nachhaltig aufgewertet werden. Martin Assum stellte klar, dass die Kreuzung der beiden Staatsstraßen, die nicht senkrecht aufeinandertreffen, ein Problem bei der Neugestaltung darstelle.

Schon eine Verkehrszählung im Jahr 2010 habe ergeben, dass die beiden Staatsstraßen „überproportional belastet“ seien. Von Süden kamen schon vor sieben Jahren über 8800 Fahrzeuge pro Tag nach Burgoberbach gefahren. In den Jahren 2012 bis 2014 wurden acht Unfälle an der Kreuzung, davon sechs mit leicht verletzten Personen und zwei mit Sachschäden, registriert.

Nach der Vorstellung von zwölf Varianten einer möglichen Neugestaltung der Ortsmitte kristallisierte sich in der Diskussion im Gemeinderat ein ovaler Kreisverkehr als die optimalste Lösung heraus. Viele Fragen wurden rund um die Neugestaltung gestellt, beispielsweise nach den Bushaltestellen, die in Zukunft, so Assum, außerhalb des Kreuzungsbereiches nicht, wie bisher vor dem Dorfwirtshaus halten müssten. Möglich wären die Bushaltestellen vor dem Feuerwehrhaus.

Assum stellte fest, dass es keine optimale Lösung für die Ortsdurchfahrt gebe. Jede Variante habe Nach-



Die Kreuzung in der Ortsmitte von Burgoberbach soll neu gestaltet werden. Dabei hat der Gemeinderat Sympathie für einen Kreisverkehr gezeigt. Foto: Biernoth

teile. Bürgermeister Rammler stellte klar, dass vor einer Neugestaltung der Ortsmitte die Gemeinde sämtliche Kanäle im Untergrund erneuern müsse. Dies müsste im Jahr vor der Neugestaltung geschehen. Die Diskussion im Gemeinderat

diente der Meinungsbildung, so Bürgermeister Rammler. Erst zu einem späteren Zeitpunkt müsse das Gremium eine Entscheidung fällen, ob und welche Variante des Umbaus ausgeführt werden solle. Die Frage sei auch, ob das sogenannte „Gab-

ler-Anwesen“, in dem jetzt unter anderem eine Fahrschule untergebracht sei, aufgekauft und teilweise abgebrochen werden müsse, um die nötigen Sichtdreiecke einhalten zu können, meinte Bürgermeister Rammler.